



Die Sonntagspredigt

P. Jeremias Müller O.S.B.

Benediktinerstift Admont

23. Mai 2010, Hochfest Pfingsten

Die Luft ist wieder rein! – Auf, hinaus auf die See!

Lesungen:

Apg 2,1-11 / 1 Kor 12,3b-7.12-13 / Joh 14,15-16.23b-26

Die Luft ist rein! – Das sagen Verbrecher, wenn sie aus ihrem Versteck wieder raus gekrochen kommen, das sie bei der Verfolgungsjagd als Zuflucht nahmen. Die Luft ist aber auch rein nach einem Gewitter, wenn die Schwüle sich in Blitz, Donner und Regen entladen hat. Die Luft ist rein! Nach der diesjährigen Fastenzeit, in der die Kirche einen mächtigen Hagel und ein dröhnendes Gewitter abbekommen hat, nach den Wochen von Ostern bis heute, in der vieles an Gesprächen stattfand, offen und selbstkritisch ins Gericht gegangen wurde, ist nun Pfingsten. Wir feiern die Herabkunft des Heiligen Geistes. Die Frage sei erlaubt: Ist die Luft auch in der Kirche wieder rein? Ist der Atem des Heiligen Geistes auch für die Kirche wieder frisch, lebendig, frei?

Ich gestehe, dass ich selbst mit Rückblick auf die vergangenen Wochen von einer Selbst-Reinigung der Kirche gesprochen habe. Papst Benedikt XVI. hat sehr klar und unmissverständlich gesagt, dass die Gefahr, das Böse, das die Kirche und jeden einzelnen zu Fall bringen und von Gott wegführen kann, nicht von „außen“ kommt. Es ist nicht nur der Kapitalismus, der Materialismus und der Kommunismus der vergangenen Jahre und Jahrzehnte, der die Werteordnung des christlichen Glaubens in Frage stellt. Es ist die Sünde in der Kirche selbst – so Papst Benedikt. Es sind die Personen, die von innen her, das authentische Leben und Zeugnis des Glaubens in Frage gestellt haben. Der Geist Gottes wurde über Jahrzehnte auf so bizarre Weise durch Ungeister, ja, vielleicht sollte man wirklich sagen, durch dämonische Geister, ersetzt. An den Früchten haben wir nun erkannt, welche Geistes Kinder all diese Ereignisse letztlich sind.

Ist die Luft rein? Von Reinheit kann vielleicht noch keine Rede sein! Aber gereinigt ist sie! Etwas sauberer ist sie geworden. Allerdings ist das Klima für die Kirche innerhalb der Gesellschaft auf Jahrzehnte hin angeschlagen. Wir haben viel an Vertrauen zurückzugewinnen, vieles gutzumachen. Es braucht einen neuen, lebendigen Geist, der diese Kirche beseelt. Die krampfhaftige Rückkehr in nostalgische Häfen der

Vergangenheit, wird das Kirchenschiff nicht fahrtauglich machen. Die Segel, die vom Geist Gottes angetrieben werden, sind löchrig geworden, flicken allein hilft nichts. Da muss neu gewebt werden, da müssen neue Segel her! Das Kirchenschiff selbst ist von Breitseiten schwer getroffen. Da müssen Handwerker ran und es muss viel Kraft investiert werden! Manch Kapitän – mancher Bischof - hat in seiner Diözese versagt – der muss ersetzt werden. Das gleiche gilt für die Matrosen. Die Priester müssen neu hinschauen, was ihre Rolle ist. Wir haben die Segel hochzuziehen, der Geist Gottes wird das Kirchenschiff antreiben und führen. Das Fahrwasser muss uns hinaus führen – keine alten Fahrwasser und Fahrrinnen. Aber wir müssen hinaus auf die See!

Es müssen wieder die sieben Gaben des Heiligen Geistes sein, die unser Handeln prägen! Diese sind: **Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit, Gottesfurcht**. Ich persönlich wünsche mir für die Kirche vor allem die Stärke, die künftige Herausforderung gut zu meistern. Wir haben die Stürme und Wogen der vergangenen Wochen ausgehalten. Es hat kräftig geknarrt im Gebälk. Mancher Mast ist eingeknickt. Manches Segel zerrissen. Aber wir haben uns über Wasser gehalten. Jetzt muss es darum gehen, dieses Schiff mit neuer Lebenskraft wieder fahrtauglich zu machen. Wie kann das gehen?

Ein zentraler Punkt ist, dass wir wirklich wieder auf Christus schauen. Keine Bauchnabelschau, sondern IHN müssen wir in den Blick nehmen. Jede/r persönlich durch die Lektüre der Heiligen Schrift, im Gebet, in unseren Pfarreien in den Gruppen und Gremien. Die Grundfrage muss lauten: Herr, was willst DU in dieser Stunde von uns, was sollen wir tun?

Ein zweites ist, dass wir unser Denken, Reden und Handeln alle miteinander an den moralischen Maßstäben der Bibel überprüfen: an den Zehn Geboten, an den Seligpreisungen, am Doppelgebot Jesu. Jede/r einzelne ist jetzt aufgerufen, selbst aus der Heiligen Schrift Kraft zu schöpfen, diese Quelle aufzusuchen und wie nach einer langen Wanderung Wasser zu schöpfen.

Ein drittes ist, dass wir genau hinschauen, was um uns herum geschieht. Dass wir denen, die Hilfe brauchen, unsere helfende Hand reichen. Dass wir die Augen offen halten gegenüber jedwedem Unrecht. Aber damit geht auch einher: Dass wir kritischer werden gegenüber der Medienlandschaft und ihren Pauschalurteilungen. Uns ist der Verstand geschenkt, seien wir also wachsam und achtsam!

Bitten wir den Heiligen Geist, dass er die Luft reinigt, dass wir wieder geistlich atmen können! Amen.

Es gilt das gesprochene Wort. © P. Jeremias Müller O.S.B.
Admont, 22. Mai 2010

Gebet um die sieben Gaben des Heiligen Geistes

Allmächtiger Gott!

Sende uns den **Geist der Weisheit**, damit wir deinen Willen erkennen, mit dem Herzen aufnehmen und ihn nicht nur als unseren Glauben bekennen, sondern auch tun.

Sende uns den **Geist der Einsicht**, damit wir den Glauben an dich, den einen Gott, immer tiefer verstehen und die Fähigkeit erlangen, Gutes vom Bösen unterscheiden zu können.

Sende uns den **Geist des Rates**, damit wir in den Alltagsentscheidungen Klarheit bekommen; bereit sind, guten Rat anzunehmen durch die Hl. Schrift, durch vorbildliche Menschen und durch unser Gewissen. Lass uns selbst zu authentischen Ratgebern unserer Mitmenschen werden.

Sende uns den **Geist der Stärke**, damit wir den Glauben auch unter Spott oder Verfolgung durch Entschlusskraft, Mut, Standhaftigkeit und einem Handeln nach Gottes Willen zu leben.

Sende uns den **Geist der Erkenntnis**, damit wir mit der Gabe des Wissens und der Forschung verantwortungsbewusst umgehen, Antworten finden auf die großen Fragen nach dem Woher, Wohin, Wozu und Warum. Lass uns aber auch spüren, dass du, Gott, uns kennst und um unser Leben weißt.

Sende uns den **Geist der Frömmigkeit**, damit wir unser Leben mit dir gestalten durch das persönliche wie das gemeinschaftliche Gebet, die Feier der Eucharistie, die Versöhnung im Sakrament der Buße, im Engagement für die Kirche. Lass uns aus dem Vertrauen auf dich hin den Alltag leben.

Sende uns den **Geist der Gottesfurcht**, damit wir nicht ohne dich unser Leben gestalten, sondern dich als einen liebenden und barmherzigen Gott erfahren. Einen Gott, der in allem mächtig und heilig ist, einen Gott, vor dem wir Ehrfurcht haben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.